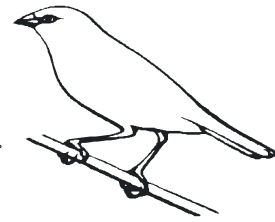


ESTRILDA

Interessengemeinschaft für Artenschutz und Erhaltungszucht exotischer Vögel



PRACHTFINKEN-FORUM DER ESTRILDA

Teil VIII

Tropfengrünastrild [*Mandingoa nitidula*] **Grüner Tropfenastrild**
Tropfenastrild [*Hypargos niveoguttatus*] **Roter Tropfenastrild**
Perlastrild [*Hypargos margaritatus*]
Dybowskiastrild [*Euschistospiza dybowskii*] **Dybowskis Tropfenastrild**
Schieferastrild [*Euschistospiza cinereovinacea*] **Schiefergrauer Astrild**
Monteiroastrild [*Clytospiza monteiri*] **Brauner Tropfenastrild**

Bei der Namensgebung steht der neue deutsche Name, gemäß "Handbook of the Birds of the World" (HBW), sofern vergeben, an vorderer Stelle!

| | | |
|-----------------------------|--|--------------------------------------|
| ESTRILDA- Tagung | Diskussionsforum Prachtfinken | 30.November 2003,Xanten |
| | Artengruppe Tropfenastrilde u.a. <i>Mandingoa,Hypargos,Euschistospiza,Clytospiza</i> | Diskussionsleitung Günter Hochmal |

A) Tropfengrünastrild [*Mandingoa nitidula*]

- Die Erstbeschreibung wurde 1865 von HARTLAUB erstellt.
- Ein kleinerer kurzschwänziger aber hübsch gefärbter Prachtfink, der von einigen Autoren zu den Bergastrilden gerechnet wird.
- Sein farbliches Grundmuster hat ihm den Namen verliehen. Grün und Tropfenzeichnung.
- Sein Verbreitungsgebiet (siehe Karte) verläuft von Westafrika durch das zentrale Afrika in den Ostteil und bis in den Südosten, hier die Nominatform *nitidula*. Nach heutigen Erkenntnissen werden die 3 folgenden Unterarten anerkannt: *Mandingoa nitidula nitidula*; *M.n.chubbi*; *M.n.schlegeli*.
- Verbreitungsgebiet siehe Karte.
- Einer der wenigen Prachtfinken, die auch einen Teil der Waldgebiete des zentralen Afrikas bewohnen.
- Erst in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts nach Europa importiert, wird die Erstzucht im Jahre 1960 verzeichnet.

Beschreibung der Unterarten siehe Literatur. Die Unterart *schlegeli* zeichnet sich durch intensivere Rot/Orangefärbung bei Kopf und Brust und durch einen etwas größeren kegelförmigen Schnabel aus. Die Länge beträgt etwa 10-11cm.

Lebensweise: Waldbewohner der Lichtungsränder und angrenzenden Buschzonen und hohem Grasland; Bewohnt auch den Bergwald bis ca. 2000m seines Verbreitungsgebietes; an Flussufern mit entsprechendem Baum- und Buschbestand zu finden als auch in sumpfigem Reisfeldern. Lebt sehr unauffällig und durch seine grüne Farbe sehr gut getarnt. Meist paarweise oder in kleinen Flügen. Nahrung besteht wohl im Wesentlichen aus verschiedenen Sämereien auch Reis, das sie vom Boden absuchen, sowie kleineren Insekten, Ameisen etc.

Erfahrungen bei der Haltung:

Eingewöhnung/Unterbringung/Haltungstemperatur

- Sorgfältigste Eingewöhnung ist vorausgesetzt, sehr stressempfindlich.
- Meist kommen die Importe in schlechten gesundheitlichen Zustand an, deshalb sollte eine Kotprobe sofort untersucht werden um eine notwendige Behandlung durchführen zu können.
- Unterbringung zur Eingewöhnung sollte, der besseren Beobachtung wegen, im kleineren Flugkäfig erfolgen.
- Importierte Jungvögel (noch nicht fertig vermausert) scheinen leichter einzugewöhnen zu sein als ausgefärbte Alttiere. Eingewöhnungstemperatur mind. 24°C.
- Importiert wurden im Wesentlichen die Unterarten *schlegeli* und *chubbi*.
- Haltung in bepflanzter Innenvoliere ist zu bevorzugen, da die Vögel gerne Deckungsmöglichkeiten aufsuchen. Bodenbelag sollte einen Teil mit Moos belegt erhalten, darin suchen die Tropfengrünastrilde gerne nach verstecktem Lebendfutter.
- Für artgerechte Unterbringung wäre ein tropisches Feuchtklima erforderlich, jedoch Gefahr der Schimmelpilzbildung.
- Als Bewohner höher gelegener Waldgebiete scheinen sie tieferen Temperaturen gegenüber nicht so empfindlich zu sein, Haltung bei tieferen Temperaturen ist aber dennoch nicht anzuraten.
- Für eine erfolgreiche Eingewöhnung sollte eine reiche Auswahl an animalischem Futter geboten werden. Jedoch nicht die Menge ist ausschlaggebend, sondern die Variationsmöglichkeit und die sparsame Portionierung.
- Trotz bester Versorgung ist ein mehrjähriger Haltungserfolg eher die Ausnahme.
- Deshalb sind Zuchterfolge auch seltener.

Sozialverhalten/Paarbildung/Vergesellschaftung

- Friedfertig gegenüber Artgenossen und anderen Prachtfinken.
- Kontaktsitzen mit gegenseitiger Gefiederpflege ist beobachtet worden, scheint aber nicht von allen Paaren durchgeführt zu werden.
- Nicht scheu, werden bald zutraulich dem Pfleger gegenüber.
- Recht großes Badebedürfnis.
- Durch die Färbungsunterschiede von Männchen und Weibchen ist eine Paarzusammenstellung recht einfach, aber man sollte sich Paare in einer Gruppe bilden lassen.

Fütterung

- Hier sind die kleinkörnigen Hirsesorten zuerst zu nennen, dazu aber auch Grassämereien wie Knäuelgras und einjähriges Rispengras. Grünfutter, wie Vogelmiere etc. und Keimfutter, auch gefrostete Hirse ergänzen den Speiseplan. Dazu sind animalische Futterbestandteile zumindest während

| | | |
|-----------------------------|---|--------------------------------------|
| ESTRILDA- Tagung | Diskussionsforum Prachtfinken | 30.November 2003,Xanten |
| | Artengruppe Tropfenastrilde u.a. <i>Mandingoa,Hypargos,Euschistospiza,Clytospiza</i> | Diskussionsleitung Günter Hochmal |

- der Brut- und Aufzuchtphase unentbehrlich. In der Auswahl sind Ameisenpuppen, kleine weiße Mehlwurmlarven, ebenso Getreideschimmelkäferlarven, kleine Fliegenmaden, flugunfähige Fliegen, Blattläuse, aber auch ein Eifutter und Weichfutter kann, nach einer Angewöhnung, gereicht werden.
- Kalkgaben feinkörnig und/oder abgekochte zerkleinerte Hühnereierschalen.
- Es ist von Vorteil, wenn einige dieser Futterstoffe auf der Ferkelwühlerde angeboten werden, da die Vögel gerne auch die Erde mit aufnehmen.

Nestbau-Brut-Aufzucht

- Das Nest wird gerne freistehend errichtet, aber auch Nisthilfen werden angenommen. Neben den üblichen Faserarten wie Kokos, Sisal, Bast und Grashalme wird zum Nestbau auch gern Moos benutzt und einige Federn eingetragen, auch Steineintrag ins Nest wurde beobachtet.
- Neststandort meist im oberen Drittel der Voliere.
- Halmbalz wurde durchweg auf Zweigen festgestellt.
- Gelegegröße 4-6 Eier; Brutzeit bis zum Schlupf etwa 12-14 Tage; Nestlingszeit kann durchaus variieren von 17-21 Tage.
- Gebrütet wird tagsüber abwechselnd, nachts sind beide Partner auf dem Gelege.
- Nach dem ersten Ausflug kehren die Jungen wieder ins Brutnest zurück, etwa 2 Wochen danach sind sie futterfest.
- Meist suchen sich die Jungvögel später auch ein Nest zum Schlafen und sie können bedenkenlos bei den Eltern verbleiben.
- Bei der Zusammenfassung ist festzustellen, dass die erfolgreiche Zucht und Haltung als sehr schwierig anzusehen ist. Deshalb sollte nur ein erfahrener und einfühlsamer Pfleger sich um diese Haltung bemühen.

B) Tropfenastrild [*Hypargos niveoguttatus*]

- Die Erstbeschreibung wurde im Jahre 1868 von PETERS erstellt
- Ein farblich sehr ansprechender Tropfenastrild, beliebt und vielfach gehalten.
- Seine Namensgebung entspricht seinem farblichen Erscheinungsbild, das am ausgeprägtesten beim Männchen zu sehen ist.
- Sein Verbreitungsgebiet, siehe Karte mit Unterarten, ist im Wesentlichen auf das östliche und südöstliche Afrikas beschränkt. Nach heutigem Kenntnisstand werden zwei Unterarten anerkannt: *H.n.niveoguttatus*; *H.n.macrospilatus*.
- Bereits 1902 importiert, Erstzucht vermerkt 1927
- Stets regelmäßig importiert und oft nachgezogen.

Beschreibung siehe Literatur und Fotos. Die beiden Geschlechter sind leicht an Hand der Färbungsunterschiede zu identifizieren. Länge etwa 12-13cm

Lebensweise: Paarweise oder in kleinen Familienverbänden lebend werden die gebüschreichen Zonen seines Verbreitungsgebietes bis zu Höhenlagen von ca. 2000m bewohnt. Generell in feuchterem Habitat lebend. Durch diese Lebensweise gut versteckt kommt er aber auch menschlichen Ansiedlungen nahe, besonders wo sich offene Areale zur Nahrungssuche anbieten. Nahrungssuche auf dem Boden nach reifen und halbreifen Grassamen und Kräutersamen, auch entsprechend zusagende Insekten, wie Termiten, Fliegenmaden etc. Nistet bevorzugt im unteren Buschbereich, Grasbüscheln oder am Boden, erbaut sein Nest mit Grasfasern und feinen Wurzeln auch mit Moos, mit weichem Material und einigen Federn ausgepolstert. Sehr territorial eingestellt, duldet in seinem Revier keine Rivalen.

Brutparasitismus: Die Sambesiwitwe (*Vidua codringtoni*) parasitiert den Tropfenastrild.

Erfahrungen bei der Haltung:

Eingewöhnung/Unterbringung/Haltungstemperatur

- Frisch importierte Vögel bedürfen sorgfältiger Eingewöhnung mit gleichmäßiger Wärme von 22°C - 25°C. Wegen Krankheitserkennung sollte gleich am Anfang eine Kotprobe analysiert werden, um im Falle einer Erkrankung eine entsprechende Behandlung ansetzen zu können.
- Futter sollte auch immer auf dem Boden angeboten oder verstreut werden, gut zur Eingewöhnung
- Auch im geräumigen Flugkäfig ist eine Haltung möglich, jedoch kann dann das arteigene Verhalten kaum ausgelebt werden.
- Deshalb wird empfohlen die Unterbringung in einer Innenvoliere vorzunehmen. Es kann auch in der Kombination mit einer Außenvoliere eingerichtet sein. Die Voliere soll besonders im unteren Bereich mit dichtem Buschwerk oder ähnlichem ausgestattet sein. Eine Freifläche, sandig und mit Moos

| | | |
|-----------------------------|---|--------------------------------------|
| ESTRILDA- Tagung | Diskussionsforum Prachtfinken | 30.November 2003,Xanten |
| | Artengruppe Tropfenastrilde u.a. <i>Mandingoa,Hypargos,Euschistospiza,Clytospiza</i> | Diskussionsleitung Günter Hochmal |

- ausgelegt wird gerne aufgesucht. In diesem Buschwerk wird möglicherweise später ein Nest errichtet, wenn die Vögel nicht lieber auf dem Boden bauen. Dazu muss der Boden mit größeren Grasbulthen ausgelegt werden (z.B. Heidekrautballen, Binsenstauden).

Sozialverhalten/Paarbildung/Vergesellschaftung

- Recht ruhige Vögel die auch zutraulich werden können.
- Meist gegenüber Mitinsassen außerhalb der Brutzeit friedlich, muss jedoch genau beobachtet werden. Einige Exemplare neigen da bereits zu Streitigkeiten, dies wird zur Brutzeit zu erwarten sein.
- Vögel, besonders Männchen, werden zur Brutzeit aggressiv und sollten spätestens dann nur paarweise gehalten werden. Hier muss der Pfleger stets darauf achten ob sich Streitigkeiten anbahnen, um dann sofort regulierend einzugreifen.
- Halten sich gern in Bodennähe auf und bauen auch dort ihr Nest, dies sollte bei der Einrichtung der Voliere beachtet werden.
- Nehmen gern Sonnenbäder.
- Gegenseitiger Gefiederkraulen der Paare ist sehr ausgeprägt.
- Beide Partner singen
- Paarbildung ist, durch die unterschiedliche Färbung der beiden Partner, sehr erleichtert

Fütterung

- Wie auch für andere Prachtfinken ist das mögliche Ernährungsspektrum sehr vielfältig, beginnend mit den feinkörnigen Hirsearten (Manna-, Senegal-, Mohair-, Kolbenhirse etc.), auch die größeren Hirsearten können mit eingemischt werden, Grassämereien reif und unreif (z.B. Raygras, Poa annua, Knäuelgras, div. Schwingelgräser), Grünfütter wie Vogelmiere, Knöterich etc. Keimfutter, halbreife Hirsekolben, Gurkenscheiben oder halbierte Gurken.
- Kalkgaben feinkörnig und/oder abgekochte zerkleinerte Hühnereierschalen.
- Und zusätzlich animalische Futterstoffe, sind besonders zur Aufzuchtzeit notwendig. So sind Mehlwürmer und Getreideschimmelpilzlarven notwendiges Basisfutter, wichtig sind wohl auch Ameisenpuppen gefroren oder frisch, Fliegen und deren Maden etc.
- Weichfutter und Eifutter wird oftmals nicht angenommen, deshalb kann man probieren diese Futterstoffe mit Ameisenpuppen zu mischen und auf den Boden zu streuen, oder auf Ferkelwühlerte/Moos streuen.
- Im Allgemeinen lesen die Vögel das Futter lieber vom Boden auf, als aus einem Futternapf!
- Trinkflasche und Badehäuschen ebenfalls auf dem Boden installieren.

Nestbau-Brut-Aufzucht

- Die Balz mit Halm oder Feder findet am Boden statt.
- Kokosfasern, feine Wurzeln und entsprechende Gräser sind beliebte Baumaterialien für ihr kugeliges Nest, Federn (ist ein Muss) werden gern genommen und auch noch während der Brutzeit eingetragen. Neststandort wie in freier Natur im untersten Bereich oder auf dem Boden.
- Bruterfolge sind nicht selten, vor Nestkontrollen wird jedoch gewarnt, da dadurch eventuell das Gelege oder die Jungvögel verlassen werden können, auch von konträren Erfahrungen wurde berichtet. Ansonsten wird sehr zuverlässig gebrütet und bei zusagendem Futterangebot die Brut meist anstandslos zum Ausfliegen gebracht.
- Gelegegröße 3-5 Eier, Brutdauer etwa 12-13 Tage, Nestlingszeit ca. 19-20 Tage. Die Jugendmauser sollte nach etwa 3 Monaten beendet sein.
- Nach dem Ausfliegen kehren die Jungen meist nicht mehr ins Nest zurück.
- Ausgeflogene Jungvögel sind am Anfang sehr stürmisch und schreckhaft, deswegen muss sehr vorsichtig und zurückhaltend in der Nähe hantiert werden.
- Nach dem Selbständigwerden sollten die Jungvögel besser von ihren Eltern getrennt werden. Ein späteres Zusammensetzen z.B. Vater mit Söhnen führt unweigerlich zu Todesfällen (Kopfhiebe). Es ist deshalb notwendig seine Vögel dauernd zu beobachten, um im Ernstfall sofort regulierend eingreifen zu können.

| | | |
|-----------------------------|---|--------------------------------------|
| ESTRILDA- Tagung | Diskussionsforum Prachtfinken | 30.November 2003,Xanten |
| | Artengruppe Tropfenastrilde u.a. <i>Mandingoa,Hypargos,Euschistospiza,Clytospiza</i> | Diskussionsleitung Günter Hochmal |

C) Perlastrild [*Hypargos margaritatus*]

- Die Erstbeschreibung wurde 1844 von STRICKLAND erstellt.
- Eng verwandt mit dem Roten Tropfenastrild und auch ähnlich gefärbt.
- Verbreitung im südöstlichen Afrika, angrenzend und überlappend mit dem Roten Tropfenastrild, siehe Verbreitungskarte. Keine Bildung von Unterarten.
- Importe sind bereits seit 1832 bekannt, die Erstzucht erfolgte 1967.

Beschreibung siehe Literatur und Fotos, ähnlich im Färbungsmuster wie der Rote Tropfenastrild. Der Rotton ist abweichend, mehr rosa getönt und die Tropfenflecken beim Männchen sind rosa überhaucht. Das Weibchen ist sehr blass, fast kein Rot im Gefieder. Länge etwa 12-13cm.

Lebensweise: Bewohnt den äußersten Südosten Afrikas, siehe Verbreitungskarte. Bevorzugt die mehr trockenen Gebiete an Waldrändern mit dichtem Unterwuchs und buschartigem Gelände. Liebt ebenfalls gute Deckungsmöglichkeit im unteren Buschbereich, wohin er sich bei Störungen schnell zurückziehen kann. Lebt paarweise, auch in Prachtfinkengesellschaften beobachtet. Seine Lebensweise dort ist noch wenig bekannt. Brutparasitismus: Wahrscheinlich Brutwirt der Sambesiwitwe (*Vidua codringtoni*).

Erfahrungen bei der Haltung:

- Sorgfältige Eingewöhnung ist Bedingung, trotz alledem versterben einige Exemplare ohne ersichtliches Krankheitsbild. Sonstige Bedingungen entsprechen wohl denen der Tropfenastrilden. Weiteres siehe Fachliteratur.
- Erfahrungen im Kreis der ESTRILDA scheinen nicht vorzuliegen.

D) Dybowskiastrild [*Euschistospiza dybowskii*]

- Die Erstbeschreibung wurde 1892 durch OUSTALET erstellt
- Wenngleich in dunklem Grau gehalten, ist diese Art durch die aparte Tropfenzeichnung und den leuchtend roten Rücken eine elegante Erscheinung.
- Monotypisch, d.h. keine Unterarten. Verbreitung, siehe Karte, in einem fragmentierten Streifen von Senegal bis Uganda
- Erst seit 1959 erstmalig importiert, Erstzucht 1965 gemeldet, in der letzten Zeit recht regelmäßig importiert und auch oft in Züchterstuben zu finden.

Beschreibung siehe Literatur und Fotos. Männchen und Weibchen sehr ähnlich gefärbt, ♂ schwarzbäuchig, der beim ♀ grau ist, Augenring beim ♀ heller rosa bis weißlich und beim Männchen rot. Die Länge beträgt etwa 12cm.

Lebensweise: In Graslandschaften felsiger und bergiger Gegenden, Galeriewälder und Flussufer mit dichtem Unterbewuchs. Nahrungsaufnahme vom Erdboden, auf Freiflächen von Wegen und Pfaden, Hirsekulturen o.ä., verschiedene Sämereien und auch Insekten, wie z.B. Termiten. Wurde auch in Prachtfinkengesellschaften beobachtet, im Verbreitungsgebiet jedoch nur örtlich und selten vorkommend, recht scheu.

Brutparasitismus: Die Kamerunwitwe (*Vidua camerunensis*) ist Brutparasit bei dem Dybowskiastrild.

Erfahrungen bei der Haltung:

Eingewöhnung/Unterbringung/Haltungstemperatur

- Frisch importierte Vögel bedürfen sorgfältiger Eingewöhnung mit gleichmäßiger Wärme von 22°C - 25°C. Wegen Krankheitserkennung sollte gleich am Anfang eine Kotprobe analysiert werden, um im Falle einer Erkrankung eine entsprechende Behandlung ansetzen zu können.
- Zur Eingewöhnung kann Kolbenhirse und kleinkörnige Hirsearten angeboten werden, nur zusätzlich einige Mehlwürmer und Larven des Getreideschimmelkäfers. Die Vögel gehen gern auf den Boden, deshalb sollte auch ein Teil des Futters in einer großen Schale mit Walderde oder Ferkelwühlerde gereicht werden.
- Gilt, nach erfolgreicher Eingewöhnung, als hart und widerstandsfähig, bei entsprechender Unterbringung ist ihr Verhalten wenig scheu.
- Sie sollten dann in einer Innenvoliere gehalten werden, die mit viel Zweigwerk auch einen Sichtschutz bietet. Die Bodenfläche sollte auch einen Sand/Walderde- Bereich aufweisen, auch zum Teil mit Moos belegt, auf den einige Futterstoffe ausgestreut werden können.
- Bevorzugt jedoch deckungsreiche Sitzplätze um sich der freien Sicht, besonders von oben, zu entziehen

Sozialverhalten/Paarbildung/Vergesellschaftung

- Eine Gemeinschaftshaltung kann durchaus mit Problemen behaftet sein, da einige Vögel zu Aggression neigen, besonders zur Brutzeit. Deshalb sollte kein 2.Paar dazu gesetzt werden. Auch mit anderen Arten kann es zu erheblichem Streit kommen, deshalb ist dauernde Beobachtung angebracht.

Fütterung

- Fütterungsmethode und Futterarten, siehe unter Tropfenastrild.

| | | |
|-----------------------------|---|--------------------------------------|
| ESTRILDA- Tagung | Diskussionsforum Prachtfinken | 30.November 2003,Xanten |
| | Artengruppe Tropfenastrilde u.a. <i>Mandingoa,Hypargos,Euschistospiza,Clytospiza</i> | Diskussionsleitung Günter Hochmal |

Nestbau-Brut-Aufzucht

- Das übliche Nistmaterial, Kokosfasern, Sisalfasern, Moos, trockene Pflanzenstängel, weiße Federn und auch Scharpie werden genommen.
- Niststandort unterschiedlich hoch, scheint auch gern auf dem Boden zu bauen.
- Halmbalz findet auf dem Boden statt, beide Geschlechter singen
- Gelege besteht aus 4-5 Eiern; Brutdauer etwa 13-14 Tage; Nestlingszeit ca. 16-18 Tage, gehudert wird tagsüber jedoch nur ca. 7-9 Tage, Nachts jedoch bis 14 Tage.
- Futterrationen sollten mehrfach am Tage in kleineren Portionen gereicht werden. Dies sollte verhindern, dass die Eltern, durch zuviel animalische Ernährung, vorzeitig in Brutstimmung kommen und die laufende Brut abbrechen.
- Futterangebot zur Aufzucht ähnlich dem Tropfenastrild, siehe dort.
- Brutablösung erfolgt sehr heimlich und nur wenn sie sich unbeobachtet fühlen
- Die ausgeflogenen Jungvögel kehren noch einige Nächte in das Brutnest zurück
- Selbständige Jungvögel müssen, der hohen Aggressivität untereinander wegen, von den Altvögeln getrennt werden, ebenso junge Männchen voneinander.
- Jungvögel fangen schon bald nach dem Ausfliegen mit Gesangsübungen an.
- Bei entsprechend richtiger Unterbringung und Behandlung erweisen sich die Dybowskiastrilde als durchaus leicht zu pflegende und gut zu züchtende Prachtfinken.

E) Schieferastrild [*Euschistospiza cinereovinacea*]

- Seine Erstbeschreibung wurde im Jahre 1889 von SOUSA erstellt.
- Eine sehr selten eingeführte Prachtfinkenart, die mit dem Dybowskis Tropfenastrild verwandt ist und in ihrer Grundfärbung diesem ähnlich sieht (keinen roten Rücken).
- Bildung zweier Unterarten: *E.c.cinereovinacea*; *E.c.graueri*
- Seine beiden getrennten Verbreitungsgebiete liegen im zentralen und südwestlichen Afrika, siehe Karte.

Beschreibung siehe Literatur.

Lebensweise: Bewohnt die höheren Lagen von 1200m bis ca. 2200m, mit Gras und Büschen bewachsenen Flächen, auch am Waldrand und in Gebüschzonen der Bergbäche. Paarweise oder in kleinen Familienverbänden. Nahrungssuche auf dem Boden, wie Dybowskis Tropfenastrild. Erst 1964 importiert, Erstzucht 1965.

Erfahrungen bei der Haltung:

- In der ESTRILDA zur Zeit keine Haltung und Erfahrungsträger.

F) Monteiroastrild [*Clytospiza monteiri*]

- Die Erstbeschreibung erfolgte 1860 durch HARTLAUB.
- Der Tropfenastrild mit den meisten Tropfenflecken, die sich von der Brust bis zu den Unterschwanzdecken hinziehen.
- Bildet keine Unterarten.
- Zwei Verbreitungsgebiete im zentralen und westlichen Afrika, siehe Karte
- Wohl erstmals 1873 eingeführt, sind neuere Importe erst ab 1960 bekannt, dann nur unregelmäßig und in kleinen Stückzahlen importiert.

Beschreibung siehe Literatur und Fotos. Das Weibchen unterscheidet sich vom Männchen im Wesentlichen durch den weißlichen Kehlfleck, der beim Männchen rot ist. Länge etwa 12cm

Lebensweise: Zu finden in den mehr feuchten Savannengebieten seines Verbreitungsgebietes, im Grasland und Buschwerk. Aber auch in Gärten kommend und in verwilderte Kulturen. Geht in Höhen von max. 1500m.

Nahrungssuche auf Freiflächen ebenso wie Roter Tropfenastrild und Dybowskis Tropfenastrild am Boden nach verschiedenen Sämereien und wohl auch Insekten, Termiten und Spinnen. In Freiheit nimmt er gern vorhandene Prachtfinkennester oder andere zum Ausbau an.

Brutparasitismus: Brutwirt der Kamerunwitwe (*Vidua camerunensis*)

Erfahrungen bei der Haltung:

Eingewöhnung/Unterbringung/Haltungstemperatur

- In der Eingewöhnungsphase nicht sehr empfindlich und anspruchsvoll, jedoch sehr scheu und ängstlich
- In Kistenkäfigen, aber verkleideten, eingewöhnte Vögel verlieren ihre Scheu und sollen dadurch bessere Nachzuchtergebnisse zeigen.
- Von Anfang an in Volieren gehaltene Vögel verlieren ihre Scheu nicht und verstecken sich immer in den untersten Versteckmöglichkeiten, bleiben „unsichtbar“ solange sie beobachtet werden

Sozialverhalten/Paarbildung/Vergesellschaftung

- Paarweise Unterbringung, da gegenüber arteigenen Individuen tödlich aggressiv
- Sonst enges soziales Verhalten mit gegenseitiger Gefiederpflege, großem Kontaktbedürfnis, alles wird gemeinsam unternommen

| | | |
|-----------------------------|--|--------------------------------------|
| ESTRILDA- Tagung | Diskussionsforum Prachtfinken | 30.November 2003,Xanten |
| | Artengruppe Tropfenastrilde u.a. <i>Mandingoa,Hypargos,Euschistospiza,Clytospiza</i> | Diskussionsleitung Günter Hochmal |

- Badet regelmäßig, sonnenbaden?

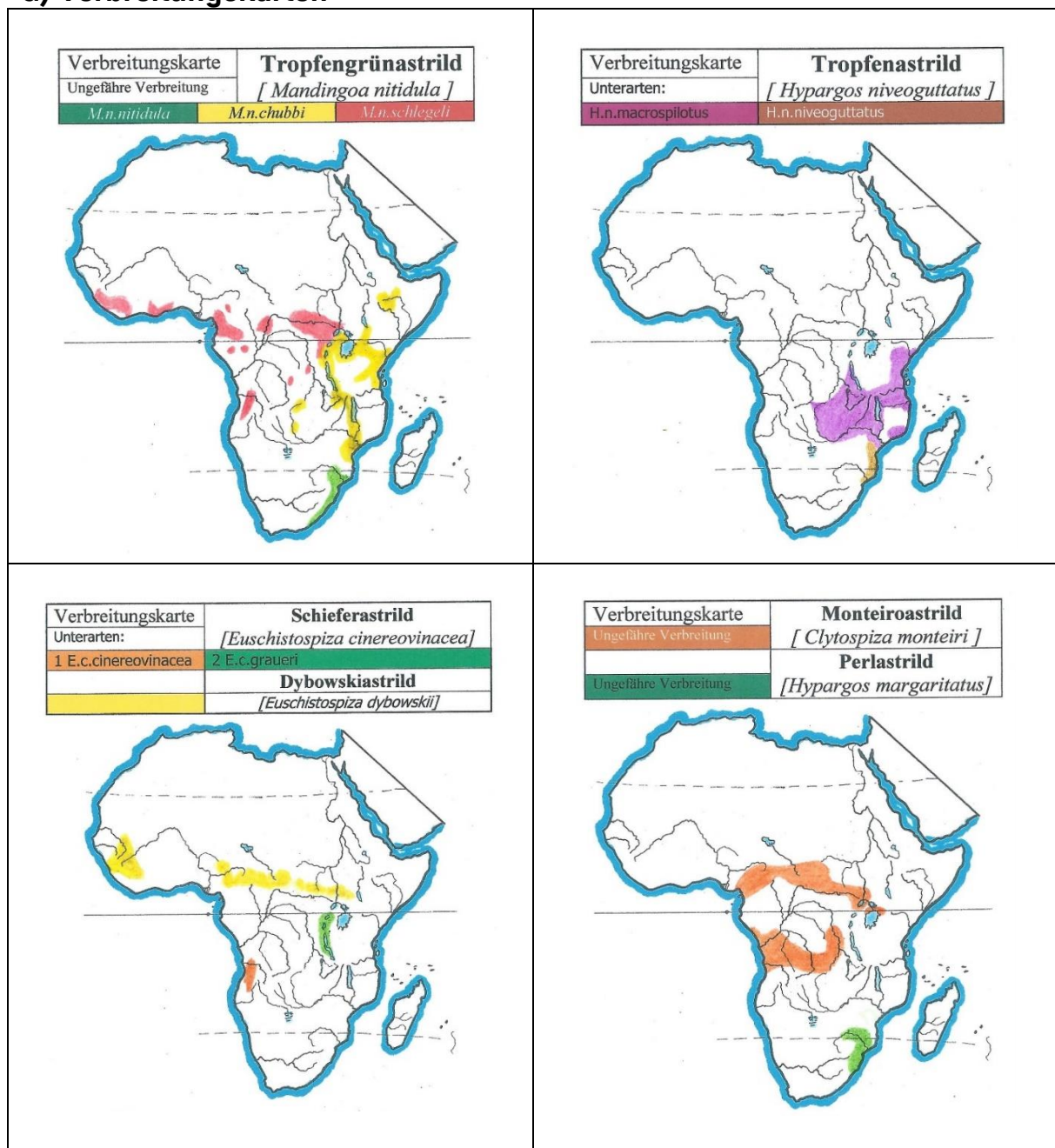
Fütterung

- Ernährung verschiedene Hirsesorten, Kolbenhirse, auch gekeimt, halbreife Gräser und Vogelmiere sollten auch gegeben werden, wenngleich nicht von allen Vögeln angenommen, weshalb zusätzlich ein Vitaminpräparat gegeben werden sollte. Lebendfutter zur Brutzeit, sehr gerne Ameisenpuppen und Enchyträen, weiterhin Buffalos, Wachsmottenlarven, Fliegenmaden, Mehlwürmer etc.

Nestbau-Brut-Aufzucht

- Nester werden gern mit Hilfe von Nisthilfen erstellt, Kokosfasern, Sisal sind hauptsächliche Baustoffe, neben vielen weißen Federn zum Auspolstern, die auch während des Brütens noch eingetragen werden.
- Balztanz mit Halm oder Feder findet auf dem Boden statt.
- Gelegegröße 4-5 Eier; Brutdauer etwa 13 Tage; Nestlingszeit etwa 19-21 Tage
- Ausgeflogene Jungvögel kehren nicht mehr ins Nest zurück
- Selbständige Jungvögel müssen von den Eltern getrennt werden, da sie dann angegriffen werden.

G) Verbreitungskarten



| | | |
|---------------------|--|--------------------------------------|
| ESTRILDA- Tagung | Diskussionsforum Prachtfinken | 30.November 2003,Xanten |
| | Artengruppe Tropfenastrilde u.a. <i>Mandingoa,Hypargos,Euschistospiza,Clytospiza</i> | Diskussionsleitung Günter Hochmal |

H) Bildteil 1

(1) Tropfengrünastrild 1,1; Unterart *schlegeli*



(2) Tropfengrünastrild 1,0; Unterart *schlegeli*



(3) Tropfenastrild 1,0



(4) Tropfenastrild 0,1



(5) Perlastrild 1,0









(5) Perlastrild 0,1



Bildnachweis: Günter Hochmal (1-3; 5,6); Roland Krauß (4)

| | | |
|---------------------|--|--------------------------------------|
| ESTRILDA- Tagung | Diskussionsforum Prachtfinken | 30.November 2003,Xanten |
| | Artengruppe Tropfenastrilde u.a. <i>Mandingoa,Hypargos,Euschistospiza,Clytospiza</i> | Diskussionsleitung Günter Hochmal |

H) Bildteil 2

| | |
|--|--|
| <p>(7) Perlastrild, Paar; Männchen vorn</p>  | <p>(8) Dybowskiastrild, Männchen</p>  |
| <p>(9) Dybowskiastrild, Paar; Weibchen vorn</p>  | <p>(10) Monteiroastrild, Männchen; (roter Kehlstreif)</p>  |
| <p>(11) Monteiroastrild 1,1; Männchen rechts</p>  | <p>(12) Jungvögel Monteiroastrild, Jungweibchen rechts, schon mit weißem Kehlstreif</p>  |

Bildnachweis: Günter Hochmal (8-12); Roland Krauß (7)